

Workshop
„Unterrichten mit
Lernlandkarten“ an der Freili

Inhalt

- Einstieg: Was ist das? Was sind die Ziele? Fragen stellen und Fokus setzen
- Lernumgebung: Materialorganisation, Klassenraumgestaltung, Sitzplatzorganisation, Classroom Management insgesamt
- Selbstständiges Arbeiten einführen
 - An verschiedene Aufgabenformate heranzuführen, die Teil des Arbeitsplans sind, z.B. Digitales , Logico, Spiele
- Inputfrequenzen planen und Gestaltung der Lernzeiten
- Positives Lernklima
- Selbstreflexion der Lehrkraft
- Multiprofessionell arbeiten
- Zusammenarbeit im Jahrgang , Evaluation und Mitarbeit/Weiterentwicklung (Themen: Überblick über Lernstände behalten, Korrekturen...)

Einstieg

- Post It's, Flipchart
- Farbe 1: Was ist
- Farbe 2: Welche Kompetenzen
- Farbe 3: Mit welchen Fragen komme ich heute hierher
- Für uns: Fragen clustern
- Sammlung „Was ist Lernlandkarte und welche Kompetenzen der Schüler*innen wollen wir mit der Lernlandkarte stärken?“
- Gemeinsam mit der Gruppe Fokus für die Sitzung setzen



*Stell dir vor, du
musst noch schnell
Erledigungen vor
deinem Abflug
machen.*

*Du brauchst noch
Snacks für die Fahrt,
Gewürze, Mitbringsel
und Kaffee.*

**Wie würdest du
vorgehen?**





Was könnte dir helfen, um die Erledigungen zügiger zu schaffen?

*Was hat
das mit der
Schule zu
tun?*

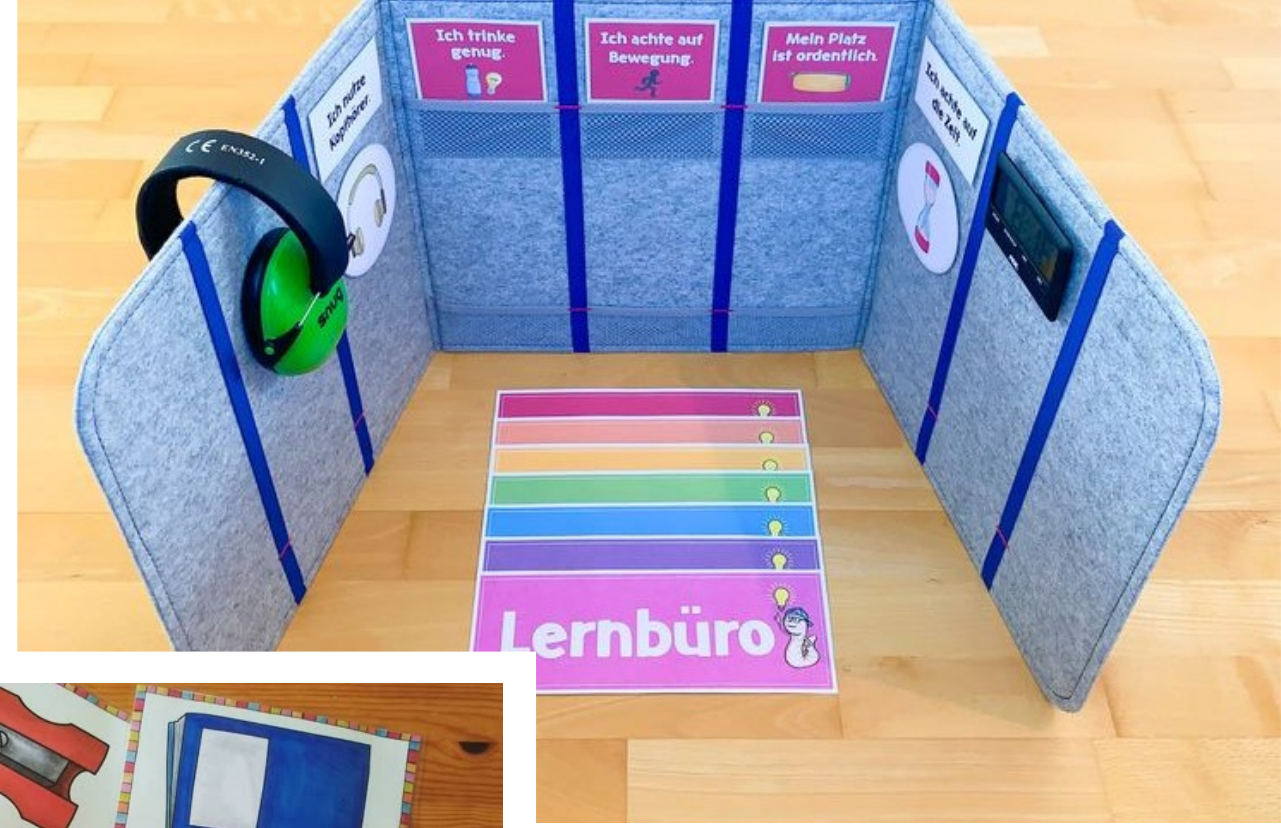


Classroom Management

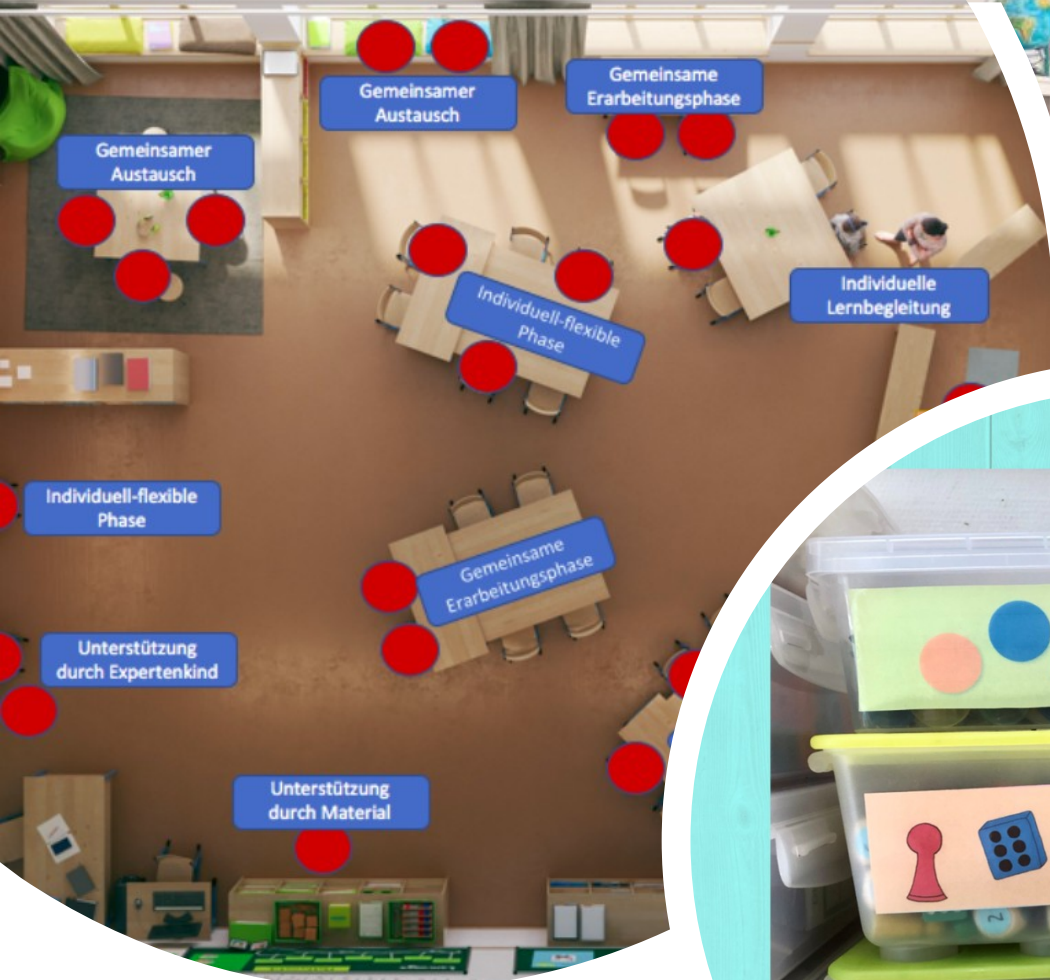
- ...

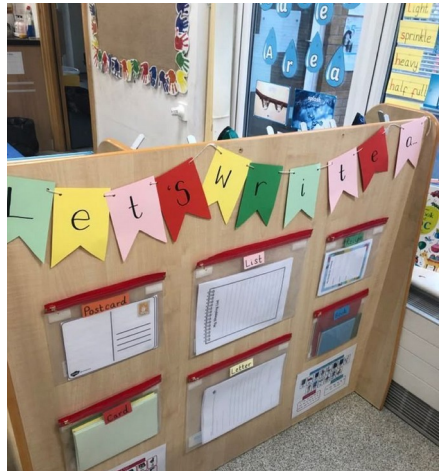
MEIN KLASSENRAUM

69M² GROSS
17 SCHÜLER:INNEN
22 ARBEITSPLÄTZE















Tipps zur Umsetzung

Classroom Management

Ziel eines effizienten Classroom Managements ist die Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.

- Wie kann der Raum gestaltet bzw. unterteilt sein?
Welche Bereiche sind notwendig?
- Wie kann Material organisiert werden?
- Welche klare Regeln und Routinen sind notwendig, um die Selbstständigkeit zu unterstützen und zu entwickeln?

Raumgestaltung – Was ist zu beachten?

- Bereiche definieren, um eine gute Übersicht für Schüler*innen und Lehrkraft zu ermöglichen
- effiziente Raumaufteilung
 - anregende und unterstützende Lernumgebung (z.B. Merkplakate)
 - verlässliche Strukturen, Veränderungen klar kommunizieren (z.B. Umräumen des Klassenraums nach den Ferien, Schüler*innen erhalten “Detektiv*inauftrag“, erkunden ihren Raum und anschließend werden Veränderungen besprochen)
 - *Alles hat seinen Platz* > Deutsch Regal, Mathe Regal etc.
- Ablenkung minimieren
 - es sind nur Materialien vorhanden, die wirklich gebraucht werden (z.B. passende Merkposter usw.)
 - keine Überfrachtung, auch für Kunstprojekte klaren Ort definieren (nicht überall aufhängen)

Raumgestaltung

- Ziele der Raumaufteilung:
 - verschiedene Funktionen erfüllen, indem verschiedene Phasen berücksichtigt werden, z.B. kooperativ, ruhig/Einzelarbeit, Plenum, Kleingruppensettings im Klassenraum etc.
 - Pausen ermöglichen, flexibles Sitzen bzw. auf individuelle Bedürfnisse der Kinder reagieren
 - Teilhabeassistenzen mitdenken
 - Nutzung des Flurs mitdenken, um Raum (zielorientiert) zu erweitern
- Kinderperspektive einnehmen: Ist eine klare Sicht auf Merkplakate oder Tafel/Beamer möglich?

Materialorganisation

- einfache Zugänglichkeit
 - indem z.B. Arbeitsblätter immer in einer dafür vorgesehenen Ablage liegen (z.B. durchgängiges Farbleitsystem nutzen, rot für Deutsch für alle Materialien und die Umgebung, keine andere Verwendung)
- klare Beschriftung, vorzugsweise klare Piktogramme (Metacom)
- Rückgabeorganisation, z.B. Postablage, Fertigbox, Fächerrückgabe
- Stehsammler für jedes Kind/Eigentumsfach

An illustration of three people in a creative workshop. On the left, a man with a beard and a dark shirt sits on a stack of books, holding a blue pen. In the center, a man with blue hair and a blue sweater stands with his hands open, looking towards a glowing lightbulb. On the right, a woman with long dark hair, wearing a patterned orange sweater and green pants, is kneeling and reaching out. The background is filled with various geometric shapes like triangles, circles, and squares, along with wavy lines and a grid pattern. A lightbulb is glowing in the upper right. The overall style is colorful and artistic.

Und jetzt?
Los geht's!

Wir probieren es aus.

Klare Regeln und Routinen

- gemeinsames Erarbeiten von Regeln und konsistente Einhaltung
- Etablierung und Weiterentwicklung von Routinen und Ritualen > Schritt für Schritt mit den Schüler*innen
-

Selbstständiges Arbeiten (einführen)

- „So sieht ein guter Arbeitsplatz aus“ mit dem Ziel einen Ordnungssinn und eine Strukturkompetenz zu entwickeln



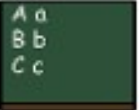




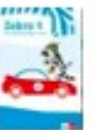




Stell dir vor...

- Stell dir vor, du verwirklichst deinen Traum und eröffnest einen Buchladen/Café/Bar...
- Was sind die Gelingensbedingungen?
- Welche skills können hilfreich sein?
- Was würde dir noch helfen?

Arbeitsplan



Welche **Kompetenzen** und welche **Grundlagen** sind notwendig, um diesen Arbeitsplan möglichst **selbstständig** bearbeiten zu können?

Symbol	Was & wie?					erledigt <input checked="" type="checkbox"/>	kontrolliert 
							
	16						
	1						
							
	1						

Wortwolke

- <https://www.mentimeter.com/de-DE>

„HILF MIR ES
SELBST ZU
TUN.“

Tipps zur Umsetzung: Struktur des Arbeitsplans

- die ersten Arbeitspläne gemeinsam bearbeiten und alle “kleinen Schritte“ sichtbar erklären und gemeinsam durchführen
 - Dokumentenkamera nutzen
 - Arbeitsplan anschauen: Was musst du tun?
 - Aufgabe 1: Ein Kind benennt, erklärt und alle führen Arbeitsschritt durch. Anschließend gemeinsames Abhaken.
 - Schritt für Schritt so vorgehen, Zeile für Zeile
- Nächste Arbeitspläne im Gesamten besprechen, an Vorgehen erinnern und Symbolik erklären (lassen)
- Schüler*innen können unterschiedlich schnell in das Selbstständige Arbeiten entlassen werden. Manche können länger in einer Kleingruppe begleitet werden.

Tipps zur Umsetzung: Symbole

- die Bedeutung von Symbolen in allen Materialien nach und nach einführen und sichern
 - Arbeitspläne
 - Arbeitshefte (Mathe und Deutsch)
 - Ablagen
 - Spiele
 - Logico
 - Digitale Aufgaben
 - ggf. Heft
- Symbole übergreifend nutzen, z.B. auch in Inputphasen verwenden (Auge als Symbol für das aufmerksame Lesen einer Aufgabe), denn: Symbole werden im Laufe der Zeit durch (Schrift-)sprache ersetzt.
Symbol = Aufgabenstellung

Tipps zur Umsetzung: Strukturierung der Arbeitszeit

- Visualisierung von Arbeitszeit (Ablaufuhr) und klarem Auftrag
- Planung von Anspannung/Entspannung (am Anfang stark anleiten und mit der Zeit auch Autonomie ermöglichen, z.B. Selbsteinschätzung des Bewegungsdrangs)
- Arbeitszeit startet mit kurzen Phasen und wird mit der Zeit verlängert

Tipps zur Umsetzung: Arbeitsplatzorganisation

- Wie sieht ein “guter“ Arbeitsplatz aus? (regelmäßig wiederholen und gemeinsam reflektieren) > Blick auf positive Beispiele lenken und Feedback geben
- Arbeitsblätter einheften, Mappen führen
- Schultasche und Mäppchen pflegen
- Organisation des Stehsammlers

Tipps zur Umsetzung: An verschiedene Aufgabenformate heranzuführen

- Digitales

- Lernumgebung als Lehrkraft am PC organisieren: Edumaps und die wichtigsten Lernprogramme als Favoriten speichern
- Handhabung des Geräts (Ein- und Ausschalten, Einloggen, Maus- und Tastaturbedienung)
- Merkblatt für Login, Tastatur usw. erstellen und am digitalen Arbeitsplatz aufhängen
- Datenblatt mit wichtigsten Zugängen und Passwörtern in einer Art Organisationsmappe (in der Schultasche, sodass es in der Schule und außerhalb der Schule genutzt werden kann)
- Bevor eine digitale Aufgabe im Arbeitsplan bearbeitet werden kann, ist eine Einheit „Digitales Arbeiten einführen“ notwendig. Erst wenn dieses gesichert ist, können die Schüler*innen selbstständig am Arbeitsplan arbeiten. Tipp: Lernzeit in Klasse 1 nutzen, in der nur die halbe Gruppe anwesend ist, um besser unterstützen zu können.
- Lernprogramme zur Einführung gemeinsam am Beamer spielen und von Kindern sprachlich begleiten lassen (z.B. „Jetzt muss ich auf das Menü klicken, um zu meiner Aufgabe zu kommen.“)
- Wie finde ich das Richtige für den Arbeitsplan?
- Stolperstellen regelmäßig im Plenum aufgreifen und gemeinsam nach Lösungen suchen
> Kinder anregen ihre Problemlösekompetenz weiterzuentwickeln.

Tipps zur Umsetzung: An verschiedene Aufgabenformate heranzuführen

- Logico
 - die ersten Logicos gemeinsam bearbeiten und alle “kleinen Schritte“ sichtbar erklären und gemeinsam durchführen
 - Dokumentenkamera nutzen
 - Logico anschauen: Was musst du tun?
 - Aufgabe 1: Ein Kind benennt und erklärt, Kind oder LK führt unter der Dokumentenkamera den Arbeitsschritt für alle durch.
 - Schritt für Schritt so vorgehen, Zeile für Zeile
 - Übungsphase: Alle arbeiten an einfachen Logicos.
 - Selbstkontrolle zeigen
 - Wie finde ich das Richtige für den Arbeitsplan?

Tipps zur Umsetzung: Spiele in die Lernzeit integrieren

- Tipp: Lernzeit in Klasse 1 nutzen, in der nur die halbe Gruppe anwesend ist, um besser unterstützen zu können oder in Doppelsteckungen, Einsatz der Sonderpädagog*in etc.
- Tipps zum Umgang mit unbekanntem Spielen mit Kindern erarbeiten, da nicht jedes Spiel einzeln erklärt werden kann, z.B. Symbolik nutzen, Helferkind fragen etc.
- Regeln für gängige Spiele wie Domino regelmäßig wiederholen
- Klare Regeln für die Nutzung der Spiele innerhalb des Arbeitsplans

Sichtung einer Spielkiste aus Klasse 1

Allgemeine Tipps für alle Aufgabenformate

- Sanduhr bzw. Zeitbegrenzung
- Ordnung und Aufräumen
- Umgang mit Materialien
- Orte zur Nutzung des Materials sowie Festlegung von Regeln
- Tipps für Problemmomente, z.B. fehlende Karten

Selbstreflexio n der Lehrkraft

Leitfragen zur Selbstreflexion

- Inwieweit ermöglicht deine Klassenführung Momente der Partizipation von Schüler*innen? (z.B. Morgenkreis, Klassenrat)
- Wann und wie holst du dir Feedback von Schüler*innen ein?
- Inwiefern reflektierst du dein Classroom Management, z.B. Rituale oder die Sitzordnung? Was funktioniert gut? Was kann angepasst werden? > Jede Klasse hat ihre eigenen Bedürfnisse.
- Wie lässt sich die Autonomie der Kinder in der Lernzeit stärken, z.B. durch selbstgewähltes Fach, das bearbeitet wird?
- Inwieweit gebe ich Anlässe zur Selbstreflexion bei den Kindern?
- Inwiefern regt mein Handeln die Problemlösekompetenz der Kinder an?

FRAGEN?